



Die Helfenstein-Klinik wird zum Gesundheitszentrum mit Notfallversorgung umgewandelt. Diese Planung der Kreisverwaltung und der Alb-Fils-Kliniken steht in Teilen des Landkreises stark in der Kritik.

Foto: Markus Sontheimer

Klinikchefs weisen Vorwürfe zurück

Medizin Die Geschäftsführer der Alb-Fils-Kliniken äußern sich zur jüngsten Kritik der CDU-Kreistagsfraktion und nehmen Stellung zu kritischen Leserbriefen.

Im Laufe dieses Monats zieht eine große gynäkologische Praxis in die Helfenstein-Klinik ein, berichten die Alb-Fils-Kliniken (AFK) in einer Pressemitteilung. Zudem prüfe man weiterhin, ob eine Kurzzeitpflege in Geislingen realisiert werden kann. „Diese Angebote ergänzen das vorhandene Portfolio ideal“ und seien wegweisend für den Ausbau des ohnehin schon guten ambulanten Angebots in Geislingen. Die Geschäftsführer Dr. Ingo Hüttner und Wolfgang Schmid heben in der Stellungnahme hervor, dass man dabei sei, die Helfenstein-Klinik weiterzuentwickeln – im Sinne des Kreistagsbeschlusses vom 21. Mai.

Die Geschäftsführer reagieren damit auf eine Kritik der CDU-Kreistagsfraktion, wie die AFK auf Nachfrage bestätigen. Die Christdemokraten hatten kürzlich „mit Unverständnis und Verärgerung“ erfahren, dass die Klinik „weiter abgebaut wird, statt sie zu entwickeln“. Gemeint war damit unter anderem die Endprothetik, die seit dem 1. Oktober schrittweise von Geislingen in die Klinik am Eichert nach Göppingen zieht. Die Kritik der CDU ist laut Hüttner und Schmid „vor dem Hintergrund des unmissverständlichen Auftrags des Kreistags kaum nachzuvollziehen“. Dieser hatte mehrheitlich die Schließung der Klinik als stationäre Einrichtung gewollt, um

das Krankenhaus in ein ambulantes Gesundheitszentrum mit Notfallversorgung umzuwandeln. Die Kreisräte der CDU hatten geschlossen gegen die Umwandlungspläne gestimmt.

In der jüngst veröffentlichten Mitteilung hatte die CDU-Kreistagsfraktion nach eigener Aussage „einmütig und mit Nachdruck“ die beiden Aufsichtsräte Guido Till und Wolfgang Rapp (beide CDU) darin bestärkt, sich weiter-

„Das Drängen auf schnelle Antworten und die Nachfragen sind nicht zielführend.“

Dr. Ingo Hüttner
Medizinischer AFK-Geschäftsführer

hin für die Helfenstein-Klinik stark zu machen. Besonderes Ärgernis für die Fraktion: Trotz ständiger Nachfragen warte man noch immer auf die Antwort, ob eine Notfallversorgung 24 Stunden an sieben Tagen überhaupt umgesetzt werden könne. „So schafft man kein Vertrauen“, kritisierte Rapp.

Dazu entgegnet der Medizinische Geschäftsführer Hüttner nun: „Das Drängen auf schnelle Antworten und die perpetuieren Nachfragen sind nicht zielführend.“ Hüttner betont erneut, dass erst nach dem Beschluss des

Kreistags „mit der konkreten Erstellung des Zukunftskonzepts gemeinsam mit unseren Mitarbeitern begonnen werden durfte“. Dazu hatte Rapp auf Nachfrage im September bereits erwidert: „Wenn ich eine Umstrukturierung will, muss ich wissen, wie es weitergeht.“

Ergebnisse liegen im Oktober vor

Derzeit arbeiten Projektgruppen an den Plänen zur Umsetzung. Ergebnisse sollen noch im Oktober vorliegen. Diese sollen mit Aufsichtsrat und Kreistag abgestimmt werden. Hüttner reagiert in der Mitteilung zudem auf den Vorwurf in einem Leserbrief, den Personalmangel vorwiegend durch Stellenabbau herbeigeführt zu haben. Dies entbehre jeglicher Grundlage. Seit 2015 habe man keine Stellen im Pflegebereich mehr abgebaut. Die Zahl der Vollzeitkräfte im Pflegedienst sei von 485,2 (2015) auf 530,7 (2020) gestiegen. Es habe auch keine gezielte Reduktion von Teilzeitkräften gegeben. Dagegen sei ein „deutlicher Aufbau“ im ärztlichen und pflegerischen Bereich (die „weißen Bereiche“) erfolgt – sowohl bei festangestellten Mitarbeitern als auch durch den Einsatz von externen Mitarbeitern. „Diese Leasingkräfte werden ebenfalls ausschließlich in den patientennahen weißen Bereichen eingesetzt, tauchen aber in den Geschäftsberichten nicht in der Beschäftigtenstatistik auf.“

Hüttner weist den Vorwurf zurück, bewusst Personal in der Helfenstein-Klinik nicht eingestellt zu haben, um eine Schließung herbeizuführen. Er und Schmid wehren sich zudem gegen den Vorwurf eines „manipulativen und damit gesetzeswidrigen Eingriffes in einen Entscheidungsprozess“ durch das Curacón-Gutachten. Man habe nach „bestem Wissen und Gewissen“ den beiden Kliniken die Kosten zugeordnet. „Diese Trennungsbuchung wurde überdies von Curacón gewissenhaft geprüft“, versichert der Geschäftsführer.

Auch nehme man keine klinische Unterversorgung des Landkreises in Kauf, betonen die Geschäftsführer, und antworten damit auf einen weiteren Leserbrief – im Gegenteil, Hüttner und Schmid schließen eine Unterversorgung aus. „Als Zentralversorger des Landkreises stehen wir mit der Schwerpunkt-Klinik am Eichert für eine umfassende bestmögliche stationäre Gesundheitsversorgung. Dieser Auftrag ist unabhängig davon, ob es einen oder zwei Standorte gibt.“

Die Schließung der stationären Versorgung an der Helfenstein-Klinik bedeute nicht, dass deren Angebote „rücksichtslos vom Markt“ genommen werden. Man wolle die Leistungen bestmöglich an der Klinik am Eichert anbieten in einem ab 2024 „zukunftsweisenden Neubau“.

ruw/pm

In der Krise kreative Ideen gesucht

Musikvereine Aufbruchstimmung herrschte bei der Hauptversammlung des Blasmusik-Kreisverbands in Plochingen.

Kreis Göppingen. Tonangebend für die 43 Mitgliedsvereine im Blasmusik-Kreisverband Göppingen war in den letzten 18 Monaten Corona. Umso größer war nun die Freude, sich in Präsenz zu treffen. Die Vertreter aus 34 von 43 Mitgliedsvereinen sind zur Hauptversammlung des Blasmusikverbands Göppingen ins neu eröffnete Musikzentrum Plochingen gekommen.

Harald Eßig, Geschäftsführer des Blasmusikverbands Baden-Württemberg (BVBW), richtete Grußworte an die Instrumentalisten, bevor Kreisverbands-Vorsitzender Roland Ströhm die Sitzung eröffnete. Er umriss die eingeschränkten Möglichkeiten für die Vereine in den vergangenen eininhalb Jahren: „Konzerte, Garten- und Vereinsfeste, große und kleinere Musikdarbietungen, die Zuschüsse in die Vereinskassen spülen, fielen Corona zum Opfer, genauso wie das NWZ-Blasmusikfestival und das geplante Kreismusikfest in Göppingen.“ Trotz des kulturellen Stillstandes freute sich Ströhm: „Die Mitglieder-Zahl ist wegen der Pandemie nur um 104 zurückgegangen, ich hatte Schlimmeres befürchtet“.

Auch die Schulung der Bläserjugend fand nicht wie gewohnt statt. Mit einem ausgeklügelten Plan B konnten dennoch 25 Teilnehmer des musikalischen Nachwuchses nach bestandener Prüfung ausgezeichnet werden. Für ihr Engagement dankte der Verbandsvorsitzende dem Leiter der Bläserjugend Marc-Steffen Sedlacek und seiner Stellvertreterin Claudia Ströhm. Eher im Stillen, doch nicht minder aktiv, agierte Kreisverbands-Geschäftsführer Wolfgang Bühler in der kontaktarmen Zeit. Die Musiker und Musikerinnen über die immer neuen Corona-Verordnungen zu informieren, gehörten beispielsweise dazu. Dass dem rübrigen Geschäftsführer (wohl der langen Pause geschuldet) die Routine, konzentriert zu sprechen, abhandeln kam, sorgte allenthalben für heitere Stimmung und Gelächter bei den rund 100 Anwesenden. In-

des gab Verbandskassierer Helmut Schwarz seriös Einblicke in die Finanzsituation des Vereins mit dem Fazit: „Wir haben eine geordnete Vermögens- und Finanzlage.“ Der Haushalt 2020/21 wurde von den Vereinsabgeordneten genehmigt und Kassierer sowie Vorstandschaft wurden einstimmig entlastet.

Erneut ihre orangefarbenen Delegiertenkarten zückten die Anwesenden bei den Neuwahlen. Verbands-Vorsitzender Roland Ströhm, Verbands-Kassierer Helmut Schwarz, Walter Popp als stellvertretender Kreisverbands-Dirigent sowie Annette

„Es ist Zeit für einen Neustart, das musikalische Leben hat wieder Fahrt aufgenommen.“

Roland Ströhm

Vorsitzender Blasmusik-Kreisverband

Barth als Beisitzerin wurden jeweils für drei Jahre einstimmig gewählt. Da die beiden Kassensprüfer (Manfred Walter und Wolfgang Pallas) ihr Amt nach vielen Jahren niederlegten, wurden Karin Biegert vom MV Süßen sowie Uli Allgaier vom MV Bad Boll einstimmig als Nachfolger gewählt.

Trotz aller Einschränkungen, so Ströhm, sei man während der Krise nicht in ein Jammertal gefallen, sondern habe mit kreativen Ideen versucht, das Beste aus der Situation zu machen. „Es ist Zeit für einen Neustart, das musikalische Leben hat wieder Fahrt aufgenommen.“

Mit hoffnungsvollem Blick in die Zukunft ließ Ströhm einige Pläne aus dem musikalischen Veranstaltungsfüllhorn kullern. Abschließend nahm BVBW-Geschäftsführer Harald Eßig die Gäste aus dem Kreis Göppingen mit auf einen Rundgang durchs Kompetenzzentrum, das „ein Leuchtturm“, insbesondere auch für die Blasmusik, sein soll.

Ulrike Luthmer-Lechner



Bei den Neuwahlen im Musikzentrum in Plochingen zückten die Delegierten ihre Abstimmungskärtchen.

Foto: Ulrike Lechner

Holzernte im Landkreis beginnt

Kreis Göppingen. Mit dem Laubfall der Bäume im Herbst beginnt im Landkreis die Holzernstzeit. So werden in den kommenden Wochen und Monaten wieder vermehrt Waldarbeitende und Holzernstmaschinen im Einsatz sein, um den Rohstoff Holz zu ernten. Darauf weist das Forstamt in einer Pressemitteilung hin. „Nachhaltig bedeutet in diesem Fall, dass nicht mehr Holz genutzt wird, als im Wald nachwächst. Das geerntete Holz wird im nächsten Schritt von Sägewerken und Schreinerereien zu CO₂-neutralen Holzprodukten wie beispielsweise Möbeln, Dachstühlen bis

hin zu ganzen Häusern weiterverarbeitet“, heißt es in der Mitteilung. Aber auch Brennholz und Zellstoffprodukte wie Papier würden durch die Holzernstzeit bereitgestellt. Das Forstamt bittet um Verständnis: „Durch die Holzernstzeit und Holzlagerung kann es zeitweise zu Sperrungen sowie Umleitungen von Waldwegen kommen. Gleichzeitig sollten die Sperrungen und eingerichteten Umleitungen unbedingt beachtet werden, denn bei Missachtung kann es zu gefährlichen Situationen kommen.“ Auch wenn gerade keine Motorsäge zu hören sei, bedeute dies nicht, dass keine Ge-

fahr mehr bestehe. Es könnten durchaus noch angebrochene Äste herunterfallen. Wenn ein gefahrloses Betreten wieder gewährleistet sei, würden die Absperrungen umgehend abgebaut und der Wald für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Um den Zugang für Rettungsfahrzeuge und zur problemlosen Abfuhr des Holzes sicherzustellen, sei es auch besonders wichtig, dass Waldwege nicht durch parkende Autos blockiert werden. Der Appell des Forstamts: „Bitte parken Sie deswegen nicht auf Waldwegen oder im Bereich der Einmündung zur Straße.“

AUS DEN KINDERGÄRTEN

„Let's dance“ im Kinderhaus Heilig Geist in Ursenwang

Ursenwang. Einen etwas anderen Tag erlebten die Kinder im Kinderhaus Heilig Geist in Ursenwang, als es hieß: „Let's Dance!“ Das Duo „Disco Rollator“ alias Anton Hendel und Christiane Konnerth hatten den Kindern abwechslungsreiche Kinder-Songs mitgebracht, die zum Singen und Mitmachen animierten.

„Nach langer Zeit der Pandemie und somit auch viel Verzicht von Festen und anderen Aktivitäten, wollte das Duo den Kindern einen Tag mit viel Freude und Spaß bereiten“, heißt es in einer Pressemitteilung der Kindertageseinrichtung. Mit einem Rollator, der



Das Duo „Disco Rollator“ begeisterte die Kinder. Foto: Privat

zur Musikbox umgewandelt wurde, sowie einer E-Gitarre und einem Keyboard, wurden Lieder wie „Tschu Tschu Wa“, „Das Fliegerlied“ oder „die Affen rasen durch den Wald“ gespielt und natürlich viele mehr. Es wurde lange ausgiebig mitgesungen, getanzt und geklatscht.

In der Mitteilung aus dem Ursenwanger Kinderhaus Heilig Geist heißt es weiter: „Zum Abschluss gab es für das tolle Publikum eine Zugabe von den Stimmungsmusikern. Dieser Vormittag war für alle ein tolles und spaßiges Erlebnis, welches noch lange im Gedächtnis bleiben wird.“